

Kraftvolle Bilder, die zum Nachdenken anregen

Bei der Mathaisemarkt-Kunstaussstellung sind noch bis zum Sonntag die Werke des Weinheimer Malers Tigran Grigoryan zu sehen – Sehr große Resonanz bei der Vernissage

Schriesheim. (arbu) Im Haus der Feuerwehr gibt es noch bis Sonntag farbgewaltige realistische und abstrakte Gemälde des Malers Tigran Grigoryan zu bewundern. Am vergangenen Freitag fand zur Eröffnung der Mathaisemarkt-Kunstaussstellung „Mystische Anblicke“ noch vor der Krönung der Weinhoheiten eine Vernissage statt. Bei den rund 200 Besuchern kamen die Kunstwerke gut an. „Es war wunderbar, die Gäste waren begeistert“, sagte Elke Bellgart-Rapp, die Kuratorin der Ausstellung. Kunsthistorikerin Caroline Messelhäuser hielt zur Einführung einen Vortrag zu den Werken Grigoryans. Dieter Weitz, der Pressesprecher des Kulturkreises, freute sich, dass der Vortrag bei den Besuchern so gut ankam und „für alle verständlich und sehr humorvoll“ war. Für die passende musikalische Umrahmung sorgte Musikschulleiter Olaf Weithäuser mit seinem Saxofon-Ensemble „55 Names“.

Dem Künstler selbst wurden bei der Vernissage viele Fragen gestellt. Er freute sich über das große (Kauf-)Interesse der Besucher. „Mir gefiel die Ausstellung sehr gut. Man merkt, dass Grigoryan Kunst studiert hat“, sagte Ausstellungsbesucher Bernd Fuchs. Eine Frage konnte der Künstler aber nicht genau beantworten: Wie lange er denn an einem Bild malen



Tigran Grigoryan (Mitte) ist die Ausstellung im Feuerwehrhaus gewidmet; diese hat Elke Bellgart-Rapp kuratiert und Dieter Weitz für den Kulturkreis mit organisiert. Foto: arbu

würde, wollte ein Mädchen wissen. Doch der Maler hat während des Schaffungsprozesses die Uhr gar nicht im Blick. Hinter dem Gemälde, vor dem das Mädchen mit ihren Eltern stand, „Lilith“, verbergen sich viele unbekanntere Geschichten und Legenden, wie Grigoryan der Familie erzählte. Demnach nach war Lilith die erste Frau Adams, doch verstoßen worden, weil sie diesem nicht gehorchen wollte.

In Schriesheim hängen 27 Gemälde, in ihnen geht es häufig um das „Aufkeimen“: vom Kind zur Jugendlichen, von der Jugendlichen zur jungen Frau, oder auch die Blumen im Frühling, die nach dem Winter wieder „aufkeimen“. „Das ist in diesen Bildern schön zu sehen“, sagte Bellgart-Rapp.

Grigoryans Gemälde beeindruckten mit einer besonderen Tiefe. „Ich bin jetzt ein paar Mal herumgelaufen, und jedes Mal se-

he ich was Neues in den Bildern“, beschrieb Gabriele Mohr-Nassauer, die Erste Vorsitzende des Kulturkreises, diesen „Überraschungseffekt“, den die Werke auf die Betrachter haben. Und doch sehen die figurativen Gemälde des Künstlers so realistisch aus, dass viele dahinter eine Fotografie vermuten. Falsch, denn es ist eines von Grigoryans außergewöhnlichen Talenten, die Gesichter von Frauen mystisch, aber doch realistisch darzustellen. Er schafft es, gerade durch die Augen in seinen Werken, besondere Gefühle auszudrücken. Doch auch wenn mal keine Augen zu sehen sind, kann er auch anders Emotionen den Betrachtern nahebringen: „Das ist die Herausforderung. Diese Bilder verbinde ich immer wieder mit Leben, sie sind, was Positives in diesen schwierigen Zeiten.“

Grigoryan wurde 1967 in Armenien geboren und studierte dort klassische Malerei, bevor er als Meisterschüler an einer Kunstakademie in Eriwan studierte und dort den besten Abschluss machte. Seit 1998 lebt er in Deutschland. Seine Gemälde malt er in seinem Atelier in Weinheim zu meist auf einer Leinwand mit Ölfarben. In seinen figurativen und abstrakten Werken, die alle Unikate sind, verwendet er aber auch Acryl-, Aquarell- und Mischtechniken. Grigoryan berichtet: „Wenn ich etwas

sehe und mir ein Gedanke zu einem Thema kommt, dann mache ich eine Skizze. Wenn ich anfangen, auf der Leinwand zu malen, weiß ich zu 80 Prozent, was ich malen möchte. Der Rest kommt dann.“ Bei abstrakten Gemälden verzichtet er darauf, diesen einen Titel zu geben: Jeder Betrachter soll die Möglichkeit haben, eigene Gedanken und Interpretationen zu den Gemälden zu entwickeln. „Die abstrakten Bilder sind Gefühle“, sagt Grigoryan.

Als Dieter Weitz gemeinsam mit Elke Bellgart-Rapp und Jochen Wähling, dem Zweiten Vorsitzenden des Kulturkreises, vor der Ausstellung Grigoryans Atelier in Weinheim besuchte, war er „im positiven Sinn erschlagen – und für mich war da sofort klar, dass wir mit ihm die Mathaisemarkt-Ausstellung machen müssen“.

Info: Die Ausstellung ist noch am Freitag, 8. März, von 16 bis 19 Uhr; am Samstag, 9. März, von 12 bis 19 Uhr und am Sonntag, 10. März, von 11 bis 18 Uhr im Haus der Feuerwehr geöffnet. Am Sonntag findet von 18 bis 19.30 Uhr noch eine Finissage statt, bei der auch der Maler Tigran Grigoryan anwesend sein wird. Alle der ausgestellten Gemälde sind zu kaufen. Die Preise liegen zwischen 2000 Euro und 3500 Euro.